

Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der OKJA

26.10.2023 10:00 – 17:00 Uhr

Unperfekthaus, Friedrich-Ebert-Str. 18-26, 45127 Essen, Raum 104



Einfach ich sein dürfen – das wünschen sich viele lesbische, schwule, bisexuelle, asexuelle, queere, inter*, trans* und nicht binäre Kinder und Jugendliche. In der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wird – wie in der Gesellschaft allgemein – jedoch oft implizit davon ausgegangen, dass alle heterosexuell sind, dass sich die Geschlechtsidentität eines Menschen aus seinem Körper ableitet und dass es exakt zwei biologische Geschlechter gibt. Auch bei homo- oder transfeindlichen Aussagen anderer Kinder und Jugendlicher sind wir uns als Pädagog*innen nicht immer sicher, wie wir darauf reagieren können. Deshalb trauen sich junge queere Menschen oftmals nicht, offen damit umzugehen, wer sie sind oder in wen sie sich verlieben. Das wollen wir ändern!

Deshalb nehmen wir uns in diesem Workshop viel Zeit für Austausch, klopfen unsere Einrichtungen darauf ab, was schon gut läuft und was besser sein kann und überlegen uns Strategien, wie wir die sexuelle und geschlechtliche Vielfalt, die für junge Menschen Realität ist, auch in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit möglich machen können.

Dabei werfen wir einen Blick auf uns selbst und unsere Strukturen: Wenn wir von „Mädchen“ oder „Jungen“ sprechen, wen meinen wir damit eigentlich? Denke ich mit, dass junge Menschen anwesend sein könnten, die in einer gleichgeschlechtlichen Beziehung sind? Oder aus einer Regenbogenfamilie stammen? Welche Hindernisse können mir begegnen, wenn ich mich für mehr Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt einsetze? Was muss ich tun, um queere Kinder und Jugendliche zu meinem Angebot einzuladen und dafür zu sorgen, dass sie sich wohl und sicher fühlen und auch sicher sind?

Referent*innen: Joke Förster (xier) und Emily Heinemann (sie)

Formlose **Anmeldung bis 11.10.** an joke.foerster@aba-fachverband.org